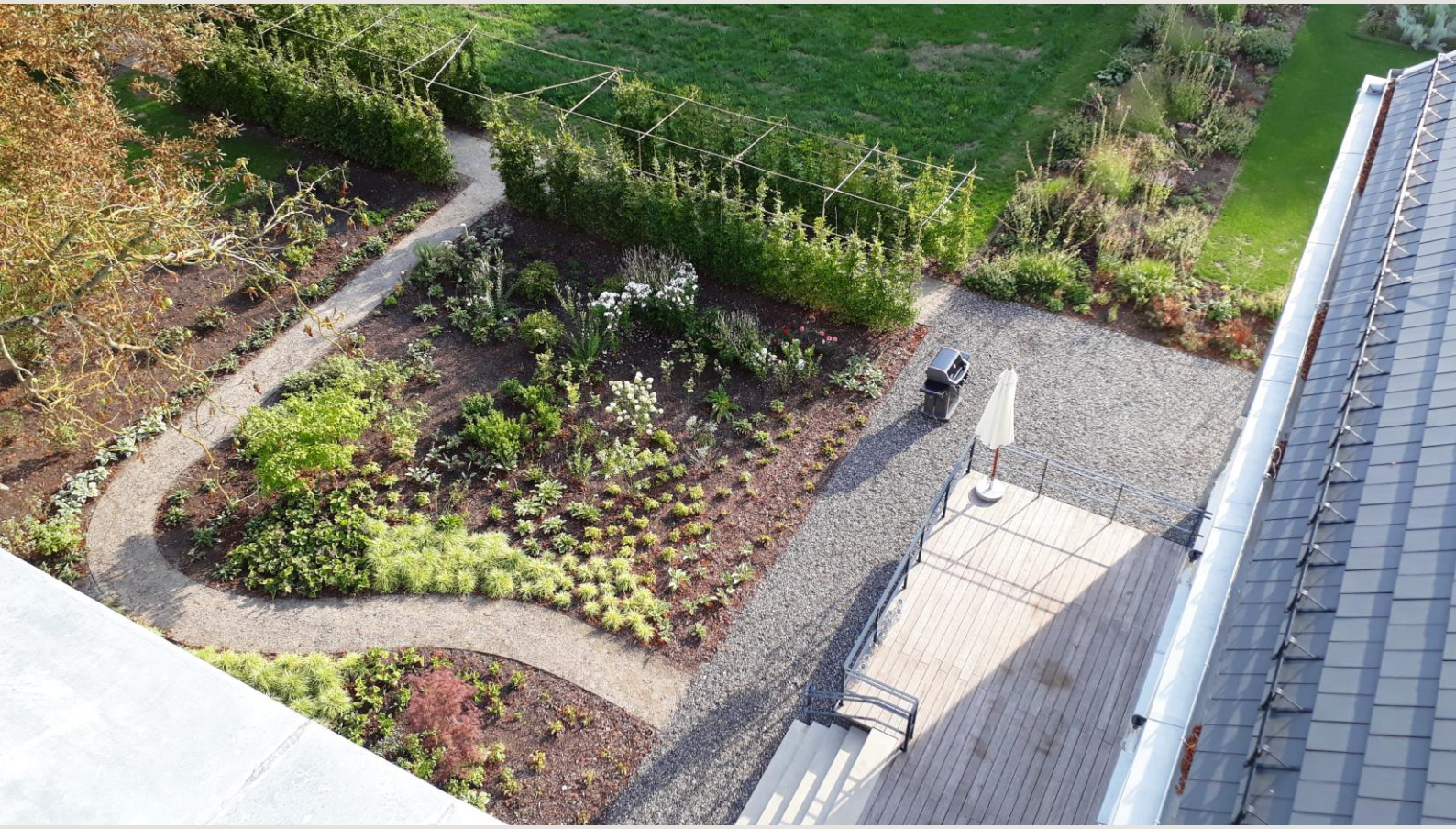
*Mehr oder weniger aus dem Nichts*

# GUTSGARTEN SAATEL



*Gutsgarten Saatel, Foto: Angela Pfennig*

Sonnabend, 15. August 2020 | 10.00 Uhr

Treffpunkt: 18314 Löbnitz, OT Saatel, Parkstraße 5, Eingang Gutshaus

## Führung

### Gerd Krieger und Gabriele Caliebe

Eigentümer | Düsseldorf

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, www.stralsunder-akademie.de, Tel. 03831|289379

Teilnahme: 5 Euro

Als wir im Jahr 2014 das Gutshaus erwarben, war nicht nur das Haus selbst in einem beklagenswerten Zustand – von Gutsgarten oder gar Parkstrukturen war für uns als Laien erst recht nichts zu erkennen. Relativ bald gelang es uns – zunächst aus den wenigen öffentlich zugänglichen Quellen, später mit der professionellen Hilfe von Herrn Rütz und Herrn Dr. Schönrock – einiges über die Geschichte des Hauses zu erfahren. So wissen wir nun, dass das Gut Saatel eine bunte Geschichte von wechselnden Besitzern hatte: beginnend im 14. Jahrhundert mit dem Ritter Vitzen, dem unter anderem die Herren von Divitz, zunächst Johann Graf von Lilienstedt und später die von Krassow nachfolgten, das Gut ab 1812 von der Familie Holtz zunächst gepachtet und dann 1825 erworben wurde und dass 1875 Herr Wilhelm Brookmann das Gut erwarb, bevor es schließlich 1930 aufgesiedelt wurde.

Vorgefunden haben wir einen herrlichen alten Baumbestand an der Westgrenze des Grundstücks, einen völlig und einen nahezu verlandeten Teich sowie einen ebenso schönen Baumbestand zwischen den Teichen und um den sogenannten Inselteich herum. Weiter gab es eine ca. 60 Jahre alte aus 38 Bäumen bestehende Pappelreihe direkt auf der Westseite des Hauses, die nach dem Krieg wohl als Windschutz gepflanzt worden war. Dem Brief eines Hauslehrers aus dem Jahr 1870 konnten wir entnehmen, dass es hinter dem Haus einen Obstgarten gab. Das war alles. Ohne die Hilfe von Frau Dr. Pfennig, die in all dem Vorhandenen tatsächlich Strukturen erkennen konnte, hätten wir der Aufgabe, dem Haus nicht nur seine Würde, sondern auch eine dem Zustand im Jahr 1875 nahekommende Garten- und Parkumgebung zurück zu geben, ziemlich hilflos gegenüber gestanden. Der Anfang ist nun mit Hilfe unserer Garten-architektin Frau Marquardt gemacht – auch wenn alle Neuanpflanzungen natürlich ihre Zeit zum Wachsen brauchen. So sind unsere Hainbuchengänge längst noch nicht das, was sie einmal sein sollen, um den Namen wirklich zu verdienen – aber wie so oft im Leben ist auch bei der Wiederherstellung des Gutsgartens schon der Weg das Ziel.

Gaby Caliebe und Gerd Krieger